



Polizei warnt vor Taschendieben

ULM (sz) - Gerade die Besucher von Weihnachtsmärkten bittet die Polizei, vermehrt auf Taschendiebe aufzupassen. Und sie gibt Tipps zum Schutz vor Taschendieben.

In der Vorweihnachtszeit gehört es einfach dazu: der Bummel auf dem Weihnachtsmarkt. Häufig ist es voll, es herrscht Gedränge. Dieses ist auch bei Taschendieben beliebt, um in der Menge unbemerkt zuzuschlagen. 2018 wurden im Polizeipräsidium Ulm insgesamt 190 Taschendiebstähle angezeigt, 2017 waren es noch 243 Fälle. Taschendiebe seien häufig professionelle, international agierende Täter, die grenzüberschreitend in ganz Europa aktiv sind. Die meisten Fälle von Taschendiebstahl bleiben unaufgeklärt. Die Aufklärungsquote im Jahr 2018 lag bei sechs Prozent. Der Grund: Die Opfer bemerken die Tat häufig nicht gleich.

Wer die Tipps der Polizei beachtet, kann sich schützen. Taschendiebe lassen sich am typisch suchenden Blick erkennen: Sie meiden den direkten Blickkontakt und schauen eher nach der Beute. Die Beamten raten: Tragen Sie Wertsachen immer in verschiedenen verschlossenen Inentaschen der Kleidung möglichst dicht am Körper. Tragen Sie Hand- und Umhängetaschen verschlossen auf der Vorderseite des Körpers oder klemmen Sie sie sich unter den Arm. Benutzen Sie einen Brustbeutel, eine Gürteltasche, einen Geldgürtel oder eine Geldbörse, die am Gürtel angeketet ist.

Legen Sie Geldbörsen nicht oben in die Tasche oder den Korb, sondern tragen Sie sie möglichst körpernah. Stellen Sie Ihre Handtasche nie unbeaufsichtigt ab oder hängen sie irgendwo auf.



Serviceclub Zonta will Gewalt gegen Frauen und Mädchen beenden

Unter dem Motto „Zonta Says NO“ hat der Zonta Club Ulm ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt, ihre Ursachen und Folgen gesetzt und am Montagabend das Einstein-Haus der vH Ulm am Kornhausplatz orangeleuchtet. Der Ulmer Serviceclub beteiligte sich gemeinsam mit bundesweit rund 130 Zonta-Clubs an der weltweiten Kampagne und unterstützt damit auch im Jahr seines 100-jährigen Jubiläums die

gemeinsamen Anstrengungen der Vereinten Nationen zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen. „Diesem Thema Sichtbarkeit zu geben, ist mir eine Herzensangelegenheit. Mädchen, die viel zu früh verheiratet werden, Frauen, die Gewalt ausgesetzt sind oder sexuelle Belästigung und Schlimmeres über sich ergehen lassen müssen - dagegen möchten wir ein Zeichen setzen. Es ist wichtig,

hinzusehen“, sagte Johanna Neumann, Präsidentin des Zonta Club Ulm-Donau. Die heute global agierende überparteiliche Nichtregierungsorganisation Zonta International, ein Netzwerk engagierter, berufstätiger Frauen, wurde vor 100 Jahren am 8. November 1919 in den USA gegründet. Zonta International hat seit 1969 konsultativen Status bei den Vereinten Nationen. FOTO: LUDGER MÖLLERS

Zahl des Tages

5500
Hotelbetten

gibt es in der Doppelstadt Ulm und Neu-Ulm. Tendenz steigend.

Polizeibericht

Scheiben eingeschlagen

ULM (sz) - Vier Autos hat am Montag in Ulm ein Unbekannter beschädigt. Laut Polizeiangaben war der Täter zwischen 21.25 Uhr und 23 Uhr in der Heimstraße unterwegs. Dort zerstörte der Unbekannte an drei Autos eine Seitenscheibe und an einem die Heckscheibe. Ob der mutmaßliche Dieb Beute machte, ist noch unklar. Das Polizeirevier Ulm-Mitte ermittelt jetzt wegen der Fahreignisverursacher und nimmt unter Telefon 0731/18 80 Zeugenhinweise entgegen. Der Sachschaden an den Autos beträgt etwa 1500 Euro.

Radfahrer übersehen

ULM (sz) - Leichte Verletzungen erlitt eine 46-Jährige am Montag bei einem Unfall in Ulm. Gegen 15.30 Uhr fuhr eine 69-Jährige von einem Parkplatz in die Magirusstraße ein. Auf dem neben der Magirusstraße verlaufenden Radweg fuhr eine 46-Jährige mit ihrem Fahrrad. Die übersah die 69-Jährige. Die Fahrzeuge stießen zusammen. Die Radlerin stürzte. Bei dem Sturz erlitt sie leichte Verletzungen. Rettungskräfte brachten sie in ein Krankenhaus. Der Schaden beträgt etwa 600 Euro.

Vortrag über Goethe und Lateinamerika

ULM (sz) - Ein Vortrag am Donnerstag, 28. November, um 19.30 Uhr im kleinen Saal im Haus der Begegnung steht unter dem Motto Goethes Wanderjahre in Lateinamerika und der Südsee. Den Vortrag hält Dieter Strauss aus München.

Der Vortrag geht den Gründen für Goethes Südamerika-Begeisterung nach: seiner Prädisposition für Reisen, seinen „Gedankenreisen“, seinen engen Kontakten zu Reiseforschern wie Georg Forster, Alexander von Humboldt, Wilhelm von Eschwege, den Münchnern Spix und Martius oder dem Prinzen Wied zu Neuwied. Dabei wird deutlich, dass Weimar damals ein Zentrum für die Lateinamerika-Rezeption war, das Goethe stark unterstützte und dass Lateinamerika Einfluss auf Goethes Werk hatte. Zuletzt wird gezeigt, dass Goethe mit seinem Lateinamerikafieber bereits zur literarischen Figur geworden ist.

Der Referent hat als Leiter des Goethe-Instituts Sao Paulo die Langsdorffsche Brasilien-Expedition aus dem 19. Jahrhundert 1995 wiederholt und dazu ein Buch veröffentlicht.

Hotel-Branche unter Druck

Die Zahl der Betten in Ulm und Neu-Ulm überschreitet nächstes Jahr die 6000er-Marke

Von Michael Ruddigkeit

ULM/NEU-ULM - Die Hotelbranche in der Doppelstadt boomt - doch allmählich ist der Markt gesättigt. Denn die Zahl der Betten ist in den vergangenen Jahren enorm gestiegen. Und dieser Trend hält mindestens noch bis nächstes Jahr an. Das berichtete Wolfgang Dieterich, der Geschäftsführer der Ulm/Neu-Ulm Touristik (UNT), im Neu-Ulmer Ausschuss für Finanzen, Inneres und Bürgerdienste.

Derzeit gibt es in Ulm und Neu-Ulm etwa 5500 Hotelbetten. Im nächsten Jahr kommen laut Dieterich gut 1000 dazu. Zum Vergleich: Vor zehn Jahren waren es insgesamt noch etwa 3500. Diesen Zuwachs „sehen wir nicht nur mit Freude“, sagte der UNT-Chef. Die Auslastung sei bereits 2018 erstmals seit Jahren zurückgegangen. Vor allem am Wochenende blieben oft Betten leer. „Wir merken einen wachsenden Preisdruck“, sagte Dieterich. Hotelketten drängten zunehmend auf den

Markt, was alteingesessene Betriebe zu spüren bekämen. Die Folge sei eine wachsende Konzentration, zumal die gesamte Branche Probleme habe, genügend Mitarbeiter zu finden: „Die werben sich gegenseitig das Personal ab.“ Dieterich glaubt, dass der eine oder andere Beherbergungsbetrieb dem zunehmenden

Druck nicht standhalten kann und aufgeben wird. Auch für die Übernachtungsgäste ist der zunehmende Konkurrenzkampf nicht nur positiv. Denn bei den Zimmern gebe es „riesige Preissprünge“, so Dieterich.

Der Geschäftsführer der UNT hatte im Ausschuss aber auch sehr Erfreuliches zu berichten. „2019 ha-

ben wir bisher enorme Zuwachsraten bei den Übernachtungszahlen.“ Vor allem bei Besuchern aus dem Ausland sind Ulm und Neu-Ulm zunehmend gefragt. Bei den Gästen aus der Schweiz verzeichnet die UNT ein Plus von 20 Prozent. Das freut nicht nur die Hotelbetreiber, sondern auch den Einzelhandel, denn die Eidgenossen gelten als „sehr umsatzstarke Gäste“, wie Dieterich erläuterte. Zweistellige Zuwachsraten gibt es auch bei den Gästen aus Italien und Frankreich. Insgesamt beträgt der Anteil der ausländischen Besucher an der Gesamtzahl der Übernachtungsgäste 28 Prozent.

Für das kommende Jahr hat sich die UNT unter anderem das Projekt „Tourismus für alle“ vorgenommen. Dabei geht es um barrierefreies Reisen. „Da wollen wir uns stärker profilieren“, sagte Wolfgang Dieterich. Auch der vor zwei Jahren unter dem Label „Zweiländstadt“ gegründete Tourismusfonds soll ausgebaut werden. Unter anderem solle der Verein „Wir in Neu-Ulm“ (Win) beitreten.



Die Zahl der Hotelbetten in Ulm und Neu-Ulm wächst.

FOTO: KAYA

Rivoir kritisiert Preiserhöhung des DING -Verbunds

ULM (sz) - Der Ulmer SPD-Landtagsabgeordnete Martin Rivoir hat die bekannt gewordene Tarifierhöhung im DING-Verkehrsverbund kritisiert. „Es ist nicht nachvollziehbar, warum die Preise beim DING überproportional steigen müssen“, teilt der Politiker nun mit. „Mehr Menschen mit attraktiven Preisen in Busse und Bahnen zu locken, muss doch auch im Verbundgebiet des DING das oberste Ziel der Tarifgestaltung sein. Da kann sich die angekündigte Preiserhöhung kontraproduktiv auswirken.“

In diesem Zusammenhang fordert er Landesverkehrsminister Winfried Herrmann auf, ähnlich wie beim Stuttgarter Verkehrsverbund (VVS), durch einen Zuschuss des Landes die Chance für eine Nullrunde 2020 zu ermöglichen. In Stuttgart sei das Land bereit, einen Teil der rechnerischen Tarifierhöhung zu übernehmen, wenn die Stadt Stuttgart und die Landkreise den Rest tragen. „Was für Stuttgart recht ist, muss auch für Ulm und Umgebung billig sein. Der Schutz des Klimas und die Verkehrswege darf schließlich kein exklusives Stuttgarter Thema sein. Sie wird nur Früchte tragen, wenn das Land auch landesweit zu seiner Verantwortung steht“, so Martin Rivoir.

Zum Jahresbeginn 2020 hatte der Donau-Iller-Nahverkehrsverbund DING angekündigt, die Preise um durchschnittlich 3,8 Prozent zu erhöhen. Im Stadtgebiet Ulm/Neu-Ulm kostet dann ein Einzelfahrschein zehn Cent mehr, also 2,40 Euro. Der Preis für einen Kinderfahrschein bleibt mit 1,40 Euro unverändert.

Auch der Preis für den per App erworbenen Einzelfahrschein steigt auf 2,20 Euro. Die Tageskarte Single kostet so viel wie zwei Einzelfahrschein für Erwachsene, Monatskarten verteuern sich um 2,20 Euro auf dann 61,50 Euro. Der Preis für die Abo-Jahreskarte wird um 1,90 Euro (52,40 Euro) und für Schüler-Monatskarte um 1,70 Euro angehoben (46,10 Euro). Die Tageskarte Gruppe (5 Personen) für Ulm/Neu-Ulm wird 30 Cent teurer und kostet dann acht Euro. Das Semesterticket verteuert sich bereits ab dem Wintersemester um vier Euro auf dann 129 Euro.

Sido und Gravestone kommen nach Weißenhorn

Der Rapper und die Heavy-Metal-Band treten beim zweiten Open-Air im Stadtpark auf - Karten gibt's schon jetzt

Von Christoph Lotter

WEISSENHORN - Das Programm für das zweite Open-Air in Weißenhorn steht: Der Rapper Sido kommt am Samstag, 27. Juni, in den Stadtpark. Tags zuvor werden Lokalmatadoren auf der Bühne stehen: die Illertaler Heavy-Metal-Band Gravestone. Das bestätigte die Stadt auf Nachfrage. Die Verträge mit den Künstlern seien bereits unterschrieben. Karten gibt es ab sofort zu kaufen.

Rund 2800 Besucher waren es im vergangenen Jahr bei der Premiere des Festivals mit Schmidbauer, Kälberer und Pollina sowie Culcha Candela insgesamt. Ein voller Erfolg, auch aus finanzieller Sicht, wie Volker Drastik vom Kulturbüro der Stadt im Anschluss resümierte. Für die Neuaufgabe des Open-Airs muss



Der Rapper Sido kommt 2020 nach Weißenhorn. FOTO: DEVIN SANCAKI

die Stadt aber wohl viel Geld verschleßen. Denn Sido, mit bürgerlichem Namen Paul Hartmut Würdig, ist einer der erfolgreichsten deutschen Musiker.

Sein aktuelles Album „Ich & keine Maske“ stieg im September direkt auf Nummer eins in die deutschen Albumcharts ein - und es ist nicht sein erstes Nummer-eins-Album. Bekannt ist der Hip-Hop-Musiker zudem als Jurymitglied der Fernsehshow „Voice of Germany“. Holprig war allerdings der Karrierestart.

Songs über anrühige sexuelle Praktiken und zwei Alben, die die Bundesprüfstelle auf den Index setzte, gehören zur Geschichte Sidos. Der Künstlernahe steht nach Angaben des Berliner Rappers übrigens für „super intelligentes Drogen-Op-

fer“. Um Drogen, Sex und Gewalt drehten sich zu Zeiten, als der heute 39-Jährige mit Maske auftrat, auch viele seiner Songs, etwa „Mein Block“. Das hat sich geändert. In seinem neuen Album sind die Texte familientauglich und auch die Maske ist offenbar Geschichte.

Einen deutlichen Kontrast zu Sidos Deutschrapp bietet der zweite Act: die Heavy-Metal-Band Gravestone aus dem Illertal. In den 80ern gehörte sie mit zur Speerspitze deutscher Metal-Bands und spielte europaweit Konzerte.

Als sich die Band in 48 Crash umbenannte, ging es dahin. Nach mehr als 30-jähriger musikalischer Abstinenz haben die fünf Musiker im Frühjahr ein überraschendes Comeback unter altem Namen gegeben. Und das kam verdammt gut an: Die

beiden Auftritte in diesem Jahr waren ausverkauft, die Nachfrage der Fans ist gewaltig. Deshalb suchten Gravestone nach einem entsprechend großen Platz für ein Heimspiel im kommenden Jahr, zu dem 1000 bis 1500 Fans kommen können - den hat die Band nun in Weißenhorn gefunden. Am Freitag, 26. Juni, rocken Gravestone den Stadtpark. Voraussichtlich sind noch zwei weitere Bands dabei, wer das ist, steht noch nicht fest.

Tickets für Sido (49 Euro) und Gravestone (25 Euro) gibt es ab sofort im Service-Center Neue Mitte, im Weißenhorner Rathaus sowie bei den üblichen Vorverkaufsstellen im Internet.